

# Inklusionstagebuch

## Beitrag von „rotherstein“ vom 1. November 2012 22:56

Heute nur HS und Dienstbesprechung an der Stammschule – Also doch wieder 2 Einsatzorte. Die Mitnahme der Förderkinder in den Förderraum wird langsam akzeptiert, aber nur von der Deutschlehrerin. Da ich mit dem LE Kind unbedingt an der schriftlichen Division weiter arbeiten wollte, zog ich es vor es auch zusammen mit dem LE Kind mitzunehmen. Die Kinder warten schon auf mit und wollen unbedingt mit in den Förderraum. ( Thema der Mathestunde in der Klasse : Anwendung schriftliche Rechenverfahren in Textaufgaben – für beide Förderkinder wenig sinnbringend ).

GE Kind Mathestunde: Rechenbuch 1. Schuljahr Förderschule. Trage die fehlenden Zahlen ein. Hier gab es kleine Kästchen, die mit fehlenden Zahlenfolgen zu beschriften waren. Aufgabe: Zeichnen in dein Heft die Kästchen (in je 2 Rechnheftkästchen sollten die Zahlen geschrieben werden. Es war nicht in der Lage mit dem Lineal, die im Buch aufgemalten Kästchen ins Heft zu übertragen. Habe ihm dann dabei geholfen, ihm den Umgang mit einem Lineal erklärt. Den Bleistift konnte es auch nicht alleine vernünftig anspitzen (10 Jahre alt und 4 Jahr GU hinter sich) Die Zahlenreihen konnte es dann richtig ergänzen ( 22, 23, 24 usw.) Hier wurden die Störungen der Feinmotorik offensichtlich.

Deutschstunde: Einfachste Übungen zum sinnentnehmenden Lesen und Weiterarbeit an der Uhrenwerkstatt.

LE Kind: Mathe:

Schriftliche Division (wieder die Rechenschritte vergessen, also mit viel individueller Hilfe an den Aufgaben weiter gearbeitet. Es scheint jetzt automatisiert zu haben, an welche Stelle die Ergebnisse kommen. Die Idee mit den Rechenschrittplätzchen scheint zu funktionieren, obwohl ich immer daran erinnern musste sie auch zu verwenden.

LE Kind Deutsch:

Weiterarbeit an begonnenen Satzbau- Schreib- und Leseübungen.

KLEINER ZWISCHENFALL: DAS IN EINEM FRÜHEREN BEITRAG ERWÄHNT REGAL HAT SICH SEITLICH SELBSTSTÄNDIG GEMACHT UND DROHTE DEN DANE BEN STEHENDEN FERNSEHER VOM WAGEN ZU SCHIEBEN UND RICHTUNG FENSTER ZU BEWEGEN. IM LETZEN MOMENT KONNTE ICH ES GEGEN EINEN MAUERVORSPRUNG DRÜCKEN. DIE KIDS HABE ICH LOSGESCHICKT, UM HILFE ZU HOLEN.

Gemeinsam mit dem Klassenlehrer haben wir es dann wieder gerade gerückt, 2 aufeinander stehende Tische dagegen gestellt, so dass es nicht mehr wie eine Raute zur Seite ausweichen konnte. Der Hausmeister bohrte dann während meiner Förderstunde ein Loch in den Mauervorsprung und schraubte es an der Wand fest.

Dass meiner Fördermaterialien dann voller Bohrdreck waren, sei hier nur nebenbei erwähnt.

Meine Frage nach dem Sicherheitsbeauftragten blieb unbeantwortet.

So viel zur den Rahmenbedingungen öffentlicher Schulen. Ich habe jetzt aber Briefablagen bekommen, in denen ich meine Kopien aufbewahren kann. Zum Glück konnten wir verhindern, dass die Unmengen dieser (es lagern noch unendlich viele anderer Materialien dort) Briefablagen zu Bruch gingen.